

[s.n.]

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N. O. Scarpi

Anekdoten-Cocktail

Vor einigen Jahren spielte man in Lausanne einen Wiener Film. Darin wurde auch das Fiakerlied gesungen:

«Ich fahr zwei harbe Rappen, mein Zeugl steht am Grab'n.»

Die französische Uebersetzung lautete:

«J'ai deux demi centimes, mes témoins sont sur la tombe.»

*

Ernest Reyer, ein Freund von Hector Berlioz, aber als Komponist ziemlich verschollen, hatte eine Oper «Sigurd» geschrieben, die wohl auch heute noch manchmal in Paris gegeben wird. Bei den Proben beklagte der Regisseur sich über die Längen.

«Könnte man nicht etwas kürzen?» fragte er den Komponisten.

«Keine Note», lautete die erboste Antwort.

«Aber die Handlung kommt ja kaum vom Fleck», wandte der Regisseur ein. «Was soll ich denn während dieser Szene mit den Komparsen anfangen?»

«Das ist doch ganz einfach», erklärte Reyer, «sie sollen ruhig dastehn und meiner Musik zuhören.»

*

Die Hausfrau fragt das neue Mädchen: «Und warum haben Sie Ihre letzte Stelle verlassen?»

Das Mädchen: «Weil der Herr mich geküsst hat.»

«Und das war Ihnen nicht recht?»

«Doch, mir war's schon recht, aber der gnädigen Frau nicht.»

*

Englische Schulbänke:

«In Holland benützen die Leute die Wasserkraft, um ihre Windmühlen zu treiben.»

«Die Pygmäen leben in den afrikanischen Wäldern; bei schlechtem Wetter essen sie Frösche und Ratten, bei gutem Wetter aber Bananen.»

«Die Pyramiden sind ein Gebirge zwischen Frankreich und Spanien.»

«In manchen Felsen findet

man noch die Fussspuren prähistorischer Fische.»

*

Eine Schauspielerin beklagt sich bei dem Schriftsteller und Schauspieler Samuel Foote, dass Garrick sie beim Drury Lane Theater so schlecht bezahle. Warum sie denn zu ihm gegangen sei, fragt Foote, sie wisse doch, dass sie beim Haymarket

Theater eine erheblich höhere Gage hätte.

«Ich weiss selber nicht», sagte sie, «er hat mich überredet; er hat mir versprochen, mich unsterblich zu machen.»

«Da muss ich ihn doch überbieten», meinte Foote, «kommen Sie zu mir, ich zahle Ihnen zwei Pfund in der Woche mehr als er, und für die Unsterblichkeit berechne ich Ihnen gar nichts.»

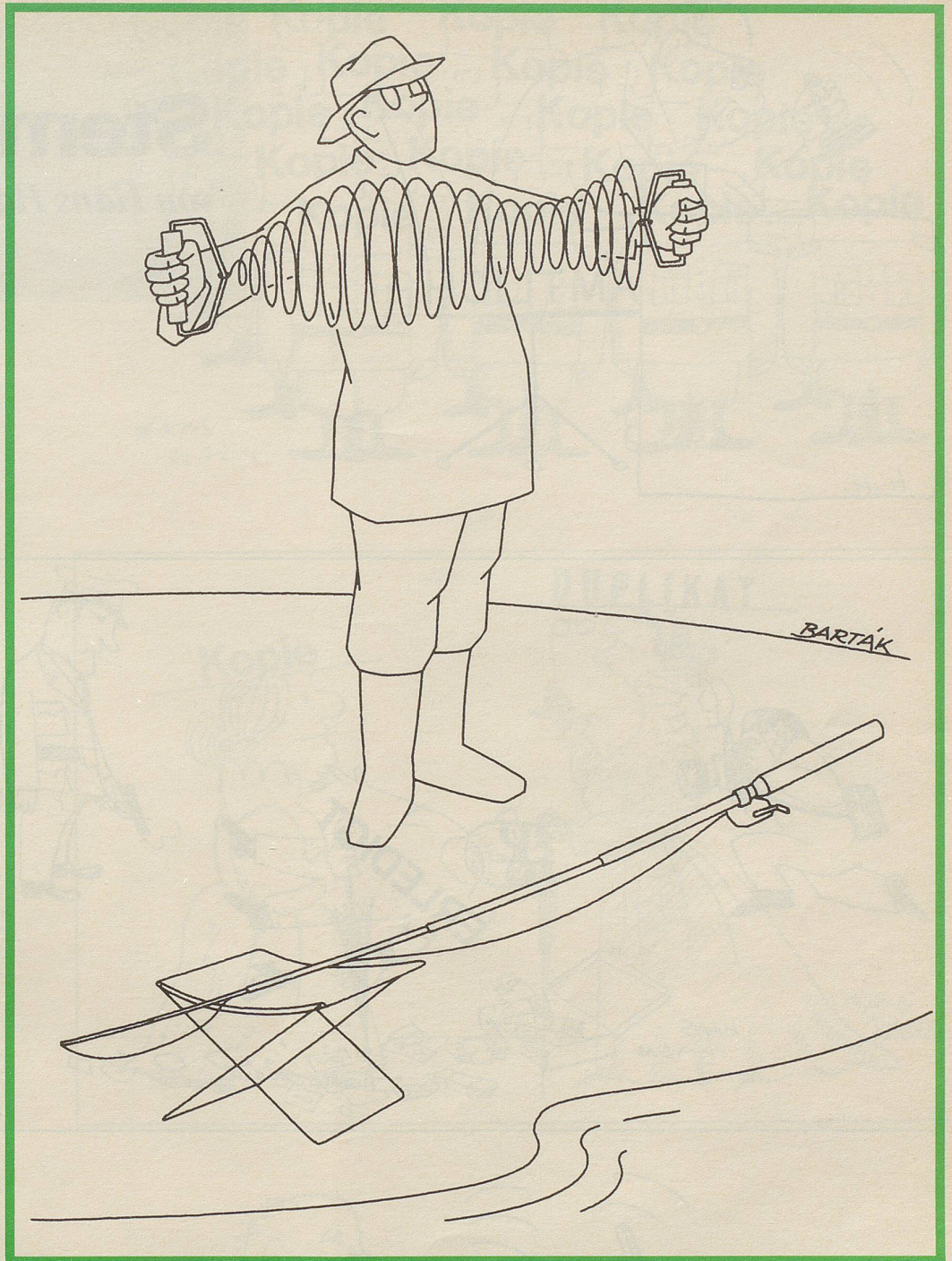
*

Der Militärarzt zum Soldaten: «Wo fehlt's denn?»

Der Soldat: «Ich habe Schmerzen im Unterleib, Herr Doktor. Das packt mich von Zeit zu Zeit ... dann geht's wieder vorbei ... dann kommt's wieder ... es sind sehr heftige Schmerzen.»

Der Arzt gibt ihm eine Flasche:

«Davon nehmen Sie einen Kaffeelöffel eine halbe Stunde bevor die Schmerzen beginnen.»



JSOTTA

DER GESCHMACK DER GEWINNT

Vermouth rosso + bianco